

VK | PB. K | ZVK.

Aktualisierte Umwelterklärung



2024



Der Grüne Hahn
Management für eine Kirche mit Zukunft



www.kzv-k-dortmund.de
www.vkpb-dortmund.de

Umwelterklärung der Kirchlichen Versorgungskassen KZVK und VKPB

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Die Versorgungskassen stellen sich vor	5
2. Umweltleitlinien der Kirchlichen Versorgungskassen	9
3. Umweltprüfung	10
3.1. Umweltkennzahlentabelle	10
3.2. Umweltportfolio.....	14
3.3. Direkte Umweltauswirkungen der KZVK/VKPB	16
3.4. Indirekte Umweltauswirkungen der KZVK/VKPB	25
4. Maßnahmen in 2023	28
5. Umweltprogramm	29
5.1 Umweltprogramm 2020-2022	
5.2 Umweltprogramm 2023-2025	
6. Umweltmanagementsystem.....	33
7. Der Grüne Hahn	36
8. Wesentliche umweltrechtliche Anforderungen und deren Status	37
9. Erklärung des Umweltgutachters.....	38
10. Registrierungsurkunde.....	39
11. Kontaktdaten.....	40

Vorwort

Anfangs haben wir uns die Frage gestellt, wofür ein Betrieb der Finanzwirtschaft sich besonders mit dem Umweltschutz auseinandersetzt. Welche Bedrohung für die Umwelt geht von einem Verwaltungsbetrieb aus?

„Seid fruchtbar und mehret Euch und füllet die Erde und machet Sie Euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht“. Dieses bekannte Gotteswort aus 1. Mose 1, 28 gibt den Menschen nicht nur Rechte, sondern es trägt uns insbesondere eine Verantwortung auf. Nach christlichem Verständnis bedeutet Herrschaft vor allem Dienst – Dienst für unsere Nächsten. Indem wir den Schutz unserer Umwelt ernst nehmen, bewahren wir nicht nur Lebensraum für die Pflanzen und Tiere in dieser Welt, sondern wir erhalten gleichzeitig die Lebensgrundlage der Menschen und schaffen Voraussetzungen für mehr Lebensqualität.

Es ist nicht entscheidend, wie viel Einfluss man hat, unsere Lebensumstände zu verbessern. Entscheidend ist, dass man die Welt mit seinen Möglichkeiten verantwortungsbewusst mitgestaltet. Als Kirchliche Versorgungskassen sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung. Aus diesem Grund findet sich bereits in den Satzungen der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen und der Gemeinsamen Versorgungskasse für Pfarrer und Kirchenbeamte die Selbstverpflichtung, die Kapitalanlagen ethischen Gesichtspunkten entsprechend einzusetzen. Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS im Jahr 2011 leisten wir einen weiteren Beitrag zur Nachhaltigkeit. Außerdem sind die Kirchlichen Versorgungskassen seit Anfang 2014 Mitglied im Netzwerk KirUm, dem ökumenischen Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (www.kirum.org). Die Kirchlichen Versorgungskassen sind ebenfalls Mitglied im Arbeitskreis Kirchliche Investments in der evangelischen Kirche in Deutschland (AKI). Der AKI hat z. B. im Auftrag des Rates der EKD einen Leitfaden zur ethisch nachhaltigen Geldanlage erarbeitet.

Ein wichtiger Aspekt für die Kirchlichen Versorgungskassen ist die Glaubwürdigkeit im unternehmerischen Handeln. „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen“ (Matthäus 7, 20). Der Grüne Hahn ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass wir diesen Punkt ernst nehmen. Doch darüber hinaus hat uns die Auseinandersetzung mit den Umweltthemen gezeigt, dass auch die Kirchlichen Versorgungskassen nennenswert und unmittelbar zur Entlastung der Umwelt beitragen können. Und so geben wir mit der Umwelterklärung ein Versprechen ab, welches wir gern erfüllen wollen.

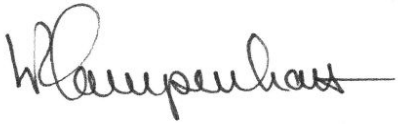
Umweltmanagement bedeutet immer ein Abwägen. Denn menschliches Leben und Wirken bedeutet zwangsläufig Ressourcenverbrauch. Aber wir wollen bei den Kirchlichen Versorgungskassen stets darauf achten, dass die Ressourcen effizient eingesetzt werden: Ihrem Verbrauch muss ein angemessener Nutzen gegenüberstehen.

Wir hinterfragen immer wieder unsere Arbeitsweisen und Entscheidungen in Hinblick auf ihre Umweltauswirkungen und planen Verbesserungen. Wir beobachten Entwicklungen in Technik und Umweltmanagement und übernehmen neue Ideen. So erfüllen wir unseren satzungsgemäßen Auftrag – die Altersversorgung von Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie – dauerhaft. Gleichzeitig arbeiten wir permanent an einer Verbesserung unserer „Umweltbilanz“. Jeder Beitrag zählt, auch wenn er nur klein ist.

„Umweltschutz geht uns alle an!“ Vielleicht sehen Sie auch Möglichkeiten, wie wir uns noch weiter verbessern können oder was Sie selbst für den Umweltschutz tun können. Auf das Gespräch mit Ihnen freuen wir uns.

Es grüßt Sie aus Dortmund

Ihr Vorstand der KZVK und der VKPB



Hans-Rudolf von Campenhausen



Dr. Wolfram Gerdes



Hans-Rudolf von Campenhausen, Vorstand Leistung und Verwaltung (links) und Dr. Wolfram Gerdes, Vorstand Kapitalanlagen und Finanzen

1. Die Versorgungskassen stellen sich vor

Die Kirchlichen Versorgungskassen (KZVK und VKPB) sind zwei Altersversorgungseinrichtungen der evangelischen Kirche mit unterschiedlichen Aufgaben. Beide Kassen tragen die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts.

Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen (KZVK)

Aufgabe der KZVK ist es, den privatrechtlich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der bei ihr beteiligten kirchlichen und diakonischen Arbeitgeber eine betriebliche Zusatzversorgung (Betriebsrente) im Alter, bei Erwerbsminderung und für die Hinterbliebenen zu gewähren.

Gemeinsame Versorgungskasse für Pfarrer und Kirchenbeamte der Evangelischen Kirche im Rheinland, der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Lippischen Landeskirche (VKPB)

Aufgabe der VKPB ist es, die Erfüllung der Versorgungsansprüche zu sichern, die Pfarrerinnen, Pfarrern, Predigerinnen, Predigern, Pastorinnen und Pastoren im Hilfsdienst, Kirchenbeamtinnen und Kirchenbeamten sowie deren Hinterbliebenen kraft Gesetzes oder aufgrund besonderer, nach Maßgabe des kirchlichen Versorgungsrechts getroffener Vereinbarungen gegen die Landeskirchen zustehen. Zu den Versorgungsansprüchen in diesem Sinne gehört auch der Anspruch auf Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen die Kassen eine entsprechende Kapitalausstattung. Die nötigen Finanzmittel stammen aus Beiträgen und Kapitalerträgen.

In den Satzungen der KZVK und VKPB ist verankert, dass bei den Kapitalanlagen ethische Gesichtspunkte zu berücksichtigen sind (§ 54 S. 3 KZVK-Satzung und § 9 Abs. 2 S. 1 VKPB-Satzung), zu denen sämtliche Nachhaltigkeitsaspekte inkl. Umwelt, Sozialverträglichkeit und Corporate Governance zählen.

Die Kirchlichen Versorgungskassen haben – umgerechnet auf Vollzeitstellen – 245 Mitarbeitende (Stand 2023). Die Vorstände beider Kassen sind personenidentisch. Querschnittsabteilungen (z. B. Innere Verwaltung, Personal, IT, Kapitalanlage) handeln für beide Kassen.

Die Kassen haben ihren Sitz in einem gemeinsam genutzten Verwaltungsgebäude in der Dortmunder Innenstadt. Das Grundstück, auf dem das Verwaltungsgebäude errichtet wurde, ist



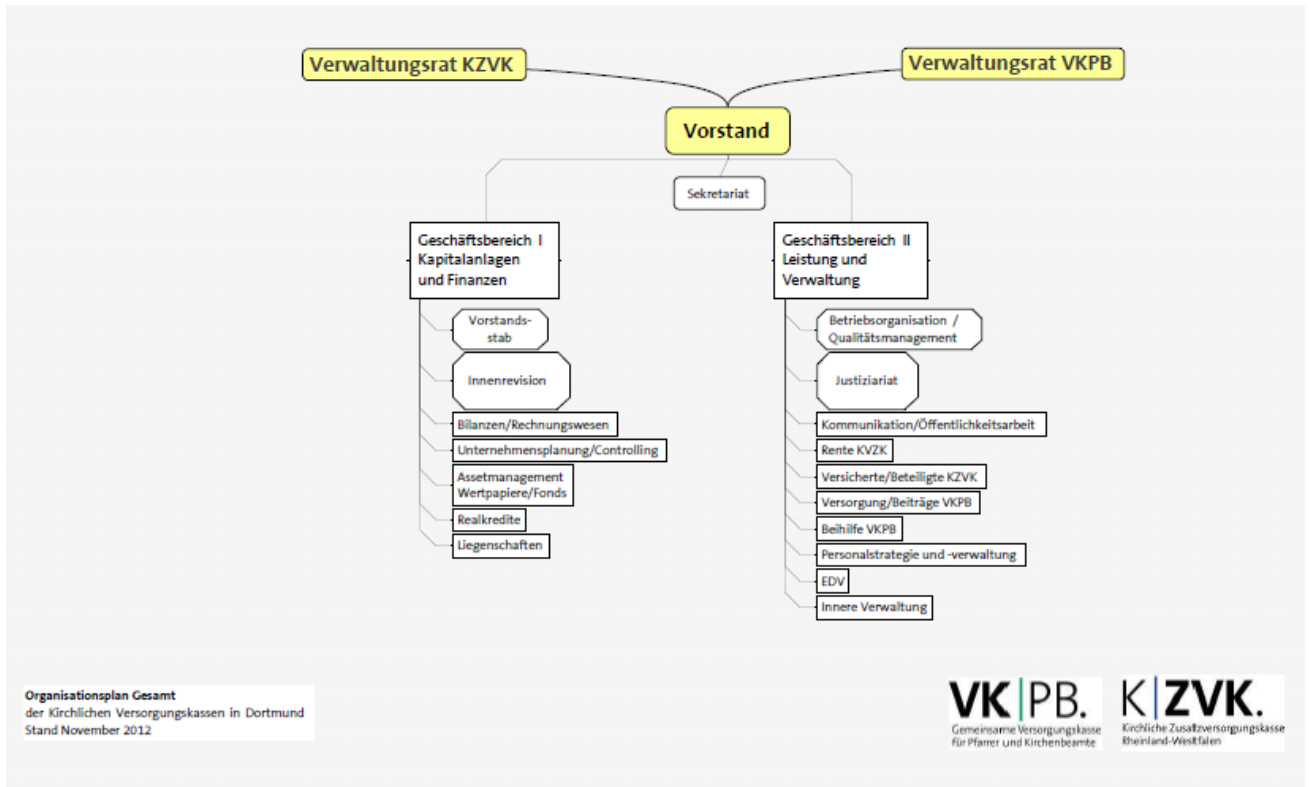
2.125 qm groß. Das Gebäude ist aufgeteilt in ca. 7.451 qm Bürofläche und ca. 3.900 qm Nutzfläche in der Tief-/Parkgarage.

Die Bürofläche wird überwiegend von den Versorgungskassen genutzt (7.043,66 qm, 94,53 %). Die übrigen Teile des Gebäudes (408,23 qm, 5,47 %) sind vermietet. Die Mietfläche des Erdgeschosses teilen sich die Santander Bank (260,73 qm) und die Großtagespflegestelle „Die Krabbelkäfer“ im Haus

der Versorgungskassen mit einer Fläche von 147,50 qm. Die Vermietung an die Großtagespflegestelle erfolgte erst 2012, nach Auflösung des hier angesiedelten Aktenarchivs.

Die Mieter sind nicht in das Umweltmanagementsystem einbezogen. Die Kirchlichen Versorgungskassen verfügen neben den verwaltungstypischen Büro- und Besprechungsräumen noch über eine Kantine, eine Hausdruckerei (digitale Großkopierer), einen EDV-Serverraum und einen Verteilerraum mit einem Data-Safe in der Tiefgarage.

Organigramm der Kirchlichen Versorgungskassen KZVK und VKPB



Stakeholder-Analyse

Stakeholder	Anforderungen (K = Kasse / S = Stakeholder)	Bewer- tung Sta- keholder	Umwelt- relevanz	Chancen	Risiken	Regelungen
Beteiligte/ Dienstherren	K: Zahlung Beiträge S: Nachhaltiges Investment	++ 0	ja	Abgrenzung von kommer- ziellen Anbie- tern, Erhaltung der Schöpfung	Rendite- einbußen	Kapitalanlage- richtlinien
Versicherte, Versorgungs- empfänger/ Beihilfe	S: Nachhaltiges Investment S: Erfüllung Renten- versprechen	+ ++	ja	Abgrenzung von kommer- ziellen Anbie- tern, Erhaltung der Schöpfung	Rendite- einbußen	Kapitalanlage- richtlinien
Landeskir- chen/Verwaltun- gsrat	S: Solide Finanzen S: Nachhaltigkeit S: Effiziente Verwal- tung	++ + +	0 + 0	Abgrenzung von kommer- ziellen Anbie- tern, Erhaltung der Schöpfung	Verlust Glaubwür- digkeit, Rendite- einbußen	Satzung Kapitalanlage- richtlinien finanzielle Ziele
Mieter	K: Miete S: günstiges Woh- nen	++ ++	keine			
Darlehnsnehmer	K: Sicherheit S: faire Konditionen	++ ++	keine			
Kapitalanlage- partner	K: Rendite K: Nachhaltigkeit S: Gebühren	++ ++	++	Abgrenzung von kommer- ziellen Anbie- tern, Erhaltung der Schöpfung	Rendite- einbußen	Satzung Kapitalanlage- richtlinien UN PRI
Mitarbeitende	K: ordentliche Leis- tung K: umweltbewuss- tes Verhalten S: attraktives Ar- beitsumfeld S: angemessene Vergütung	++ ++ ++ ++	+	Kosteneinspa- rung	Glaubwür- digkeitsver- lust ggü. MA	BAT-KF, UMS
Lieferanten	K: kostengünstige Produkte und Dienstleistungen K: umweltgerechte Produkte und Dienstleistungen K: faire Arbeitsbe- dingungen S: fristgerechte Bezahlung	+ + + ++	- ++ ++ -	Zeichen setzen	Glaubwür- digkeitsver- lust, Mehr- kosten	Einkaufsrichtli- nie
Nachbarn	keine Störungen		keine			
Behörden	K: Pragmatismus S: Einhaltung Geset- ze	+ ++	0 +		Strafe und Glaubwür- digkeit	Gesetze, Verord- nungen und interne Richtli- nien

Bewertung: --, -, 0, +, ++

2. Umwelleitlinien der Kirchlichen Versorgungskassen

Wir tragen bereits im Rahmen unserer Handlungsmöglichkeiten und über gesetzliche Verpflichtungen hinaus kontinuierlich zum Umweltschutz bei. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt hierbei besondere Bedeutung zu. In den kommenden Jahren wollen wir diesen Weg konsequent weiter gehen.

Soweit es wirtschaftlich vertretbar ist, bevorzugen wir für unser Verwaltungshandeln Waren aus fairem Handel sowie Dienstleistungen und Produkte, die umweltfreundlich sind.

Wir haben nicht nur viele unserer Umweltziele erfolgreich umgesetzt, sondern auch unsere Mitarbeitenden diesbezüglich sensibilisiert und aktiv in den fortwährenden Prozess des Umweltmanagements einbezogen. Dies gewährleisten wir auch weiterhin durch laufende Informationen über Maßnahmen und deren Ergebnisse und schaffen so ein Umwelt- und Qualitätsbewusstsein, das zu einem Mitdenken und positivem Handeln motiviert. Das Umweltmanagement lässt weiterhin den Umweltschutz in das Verwaltungshandeln der Versorgungskassen einfließen.

- a) Wir untersuchen und bewerten dabei die Umweltauswirkungen unserer Verwaltungstätigkeiten im Einzelnen und überwachen diese regelmäßig.
- b) Bei strategischen Entscheidungen berücksichtigen wir umweltrelevante Gesichtspunkte.
- c) Wir bemühen uns um einen sparsamen Umgang mit sämtlichen Rohstoffen und streben eine Reduzierung des Verbrauchs an.
- d) Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden durch entsprechende, regelmäßige Informationen und geeignete Schulungsmaßnahmen.
- e) Wir unterrichten regelmäßig die Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit über unsere Fortschritte im Umweltmanagement.

Die Prozesse, die wir mit dem Umweltmanagement anstoßen, prüfen wir regelmäßig im Hinblick auf Erreichbarkeit und Verbesserung der Ziele. Wir stellen uns der Diskussion mit der Öffentlichkeit und unseren Kunden.

Wir möchten mit unseren Aktivitäten auch anderen kirchlichen und nicht kirchlichen Einrichtungen ein gutes Beispiel sein und zur Nachahmung ermutigen.

3. Umweltprüfung

Zur besseren Vergleichbarkeit mit anderen Einrichtungen stellen wir vorab die wichtigsten Umweltkennzahlen der Versorgungskassen in nachfolgender Übersicht tabellarisch dar. Dabei wurden nur die Energie- und Emissionswerte ab 2007, alle anderen Daten ab 2009 erhoben (in der Umwelterklärung bilden wir die letzten vier Jahre ab; Werte der früheren Jahre sind in unserem Handbuch zu finden):

3.1 Umweltkennzahlentabelle

Nr.	Kennzahl	Einheit	2020	2021	2022	2023
1	Mitarbeitende/MA (Vollzeitstellen)	Anzahl	232,10	232,10	234,6	245,2
2	Flächen					
2.1	Grundstück	m ²	2.125,00	2.125,00	2.125,00	2.125,00
2.2	Gebäudegrundfläche	m ²	2.125,00	2.125,00	2.125,00	2.125,00
	Gesamtfläche/MA	m ² /MA	9,16	9,16	9,06	8,67
	versiegelte Fläche	m ²	1.908,15	1.908,15	1.908,15	1.908,15
	versiegelte Fläche/MA	m ² /MA	8,22	8,22	8,13	7,78
	naturnahe Fläche	m ²	216,85	216,85	216,85	216,85
	naturnahe Fläche/MA	m ² /MA	0,93	0,93	0,92	0,88
2.3	Beheizbare Nutzfläche Tiefgarage	m ²	3.901,49	3.901,49	3.901,49	3.901,49
2.4	Beheizbare Nutzfläche Büros	m ²	7.043,66	7.043,66	7.043,66	7.043,66

Nr.	Kennzahl	Einheit	2020	2021	2022	2023
3	Wärmeenergie					
3.1	Energieverbrauch gesamt	kWh	700.465	877.529	637.970	605.403
3.2	Anteil Erneuerbarer Energien	%	k. A.	k. A.	k. A.	K.A.
	absolut	kWh	0	0	0	0
3.3	witterungsbereinigter Energieverbrauch (Ges.-Verbr. x Klimafaktor)	kWh	917.609	991.608	829.361	793.077
3.4	bereinigter Verbrauch/ beheizte Fläche	kWh/m ²	83,8	90,6	75,8	72,5
3.5	bereinigter Verbrauch/ Mitarbeitende	kWh/MA	3.954	4.272	3.535	3.234
3.6	Kosten der Wärmeenergie	€	77.440	81.827	76.669	93.427
4	Elektrische Energie					
4.1	Verbrauch gesamt	kWh	344.013	339.620	295.864	278.650
4.2	Anteil Erneuerbarer Energien	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0%
	absolut	kWh	344.013	339.620	295.864	276.650
4.3	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	31,4	31,0	27,0	4.3
4.4	Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	1.482	1.463	1.261	4.4
4.5	Kosten des Stromverbrauchs	€	87.895	88.288	104.835	80.846
5	Gesamtenergieverbrauch	kWh	1.044.478	1.217.149	933.834	884.053
5.1	Energieeffizienz (Gesamtenergieverbrauch/MA)	kWh/MA	4.500	5.244	3.981	3.605
5.2	Anteil regenerativer Energien	%	32,9 %	27,9 %	31,7%	31,0%

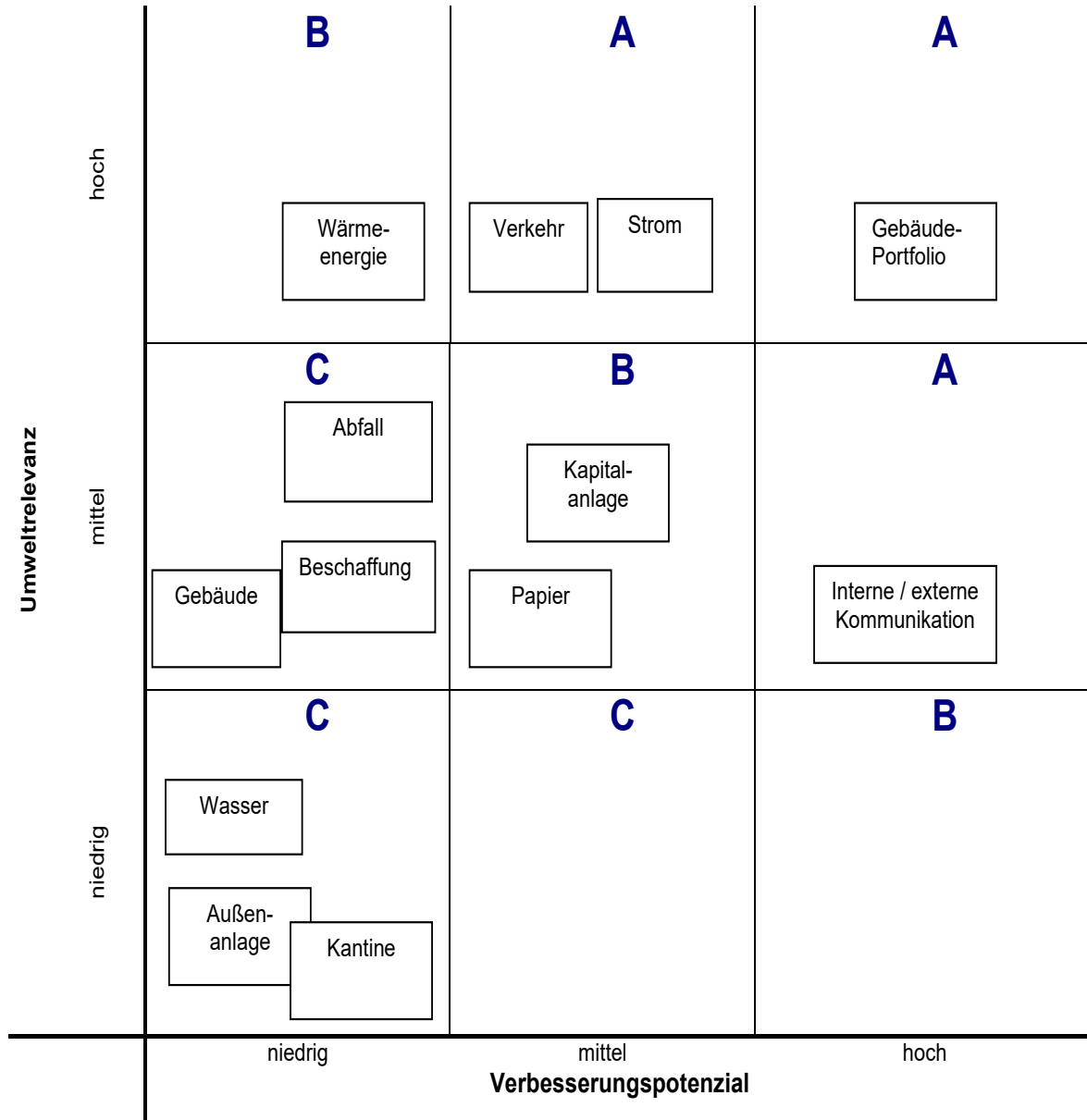
Nr.	Kennzahl	Einheit	2020	2021	2022	2023
6	Wasser					
6.1	Verbrauch gesamt	m ³	2.027	1.081	1.249	1.297
6.2	Verbrauch/Mitarbeitende	m ³ /MA	8,74	4,66	5,32	5,29
6.3	Kosten Wasser/Abwasser	€	12.145	10.014	9.944	8.282
7	Papier					
7.1	Verbrauch gesamt	t	11,102	10,114	9,468	9,483
7.2	Verbrauch/ Mitarbeitende	kg/MA	47,8	43,6	40,4	38,7
7.3	Anteil Frischfaser-Papier	%	0,0 %	0,0 %	7,58	0,0%
7.4	Anteil Recycling	%	100,0 %	100,0 %	92,42 %	100,0%
8	Verkehr					
8.1	Dienstreisen gesamt	km	163.675	168.691	289.536	412.771
8.2	Anteile					
8.2.1	Schienenverkehr	%	12 %	17 %	14%	10%
8.2.2	Straßenverkehr	%	78 %	79 %	73%	54%
8.2.3	Flugverkehr	%	10 %	4 %	12%	35%
8.2.3.1	davon: Klimaneutraler Flugverkehr*	%	100 %	100 %	100 %	100%
8.3	Dienstreisen/Mitarbeitende	km/MA	705	727	1.234	1.683

Nr.	Kennzahl	Einheit	2020	2021	2022	2023
9	Abfall					
9.1	Abfall gesamt	t	37,36	35,98	38,25	35,78
9.2	Anteile					
9.2.1	Restmüll (Entsorgung)	t	10,14	10,14	10,14	9,09
9.2.2	Papier	t	21,52	20,26	22,48	20,8
9.2.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	t	1,72	1,76	1,73	1,721
9.2.4	Glas	t	0,19	0,19	0,192	0,192
9.2.5	Elektroschrott	t	0,67	0,5	0,59	0,878
9.2.6	gefährliche Abfälle	Gefährliche Abfälle fallen nur in kleinen Mengen an (Batterien und Leuchtstoffröhren).				
9.2.7	Küchen- und Speiseabfälle	t	3,12	3,12	3,12	2,88
9.2.8	Papierhandtücher	t				0,219
9.3	Abfall/Mitarbeitende	t/MA	0,19	0,16	0,163	0,146
10	CO₂(indirekt)					
10.1	Emissionen aus Wärme	t	153	192	140	133
10.2	Emissionen aus Strom	t	0	0	0	0
10.3	Emissionen aus Dienstreisen	t	26	25	45,61	72,96
10.4	Emissionen aus Pendelverkehr	t	356	356	359,99	376,25
10.5	Emissionen gesamt	t	536	573	545,31	581,79
10.6	Emissionen gesamt / Mitarbeitende	t/MA	2,3	2,5	2,32	2,37

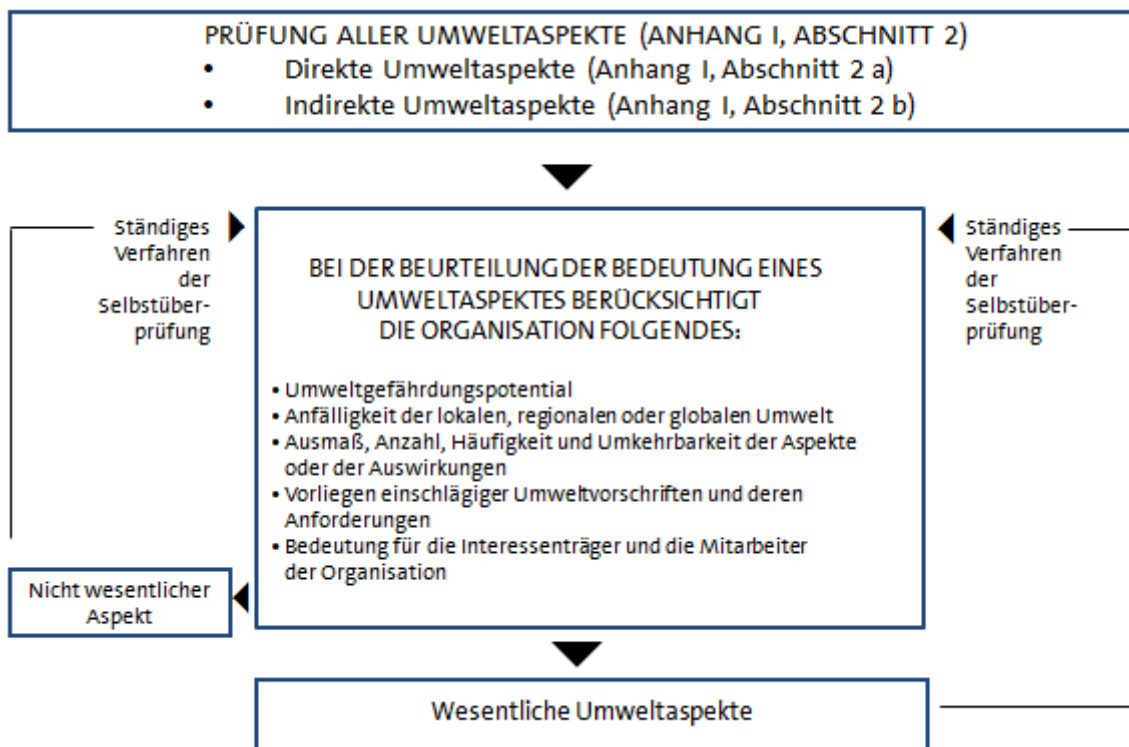
Eine Angabe von Kernindikatoren für sonstige Emissionen (SO₂, NO_x, Staub) nach EMAS III erfolgt nicht, da wir keine direkten Emissionen haben.

3.2 Umweltportfolio

Im Rahmen der Überlegungen zum neuen Umweltprogramm hat das Umweltteam der Versorgungskassen das Umweltportfolio überprüft sowie die Umweltrelevanz der einzelnen Bereiche angepasst. Wir haben uns dabei an den schon erreichten Zielen sowie den neu gestellten Zielen orientiert. Das Ergebnis dieser Analyse zeigt nachfolgende Grafik:



Die Bewertung erfolgt entsprechend des im Leitfaden 6 zur EMAS III-Verordnung (Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 sowie der Beschlüsse der Kommission 2001/681/EG und 2006/1937E) empfohlenen Verfahrens:



D. h. zur Bewertung werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- + Umweltgefährdungspotenzial
- + Anfälligkeit der lokalen, regionalen oder globalen Umwelt
- + Ausmaß, Anzahl, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Aspekte oder der Auswirkungen
- + Vorliegen einschlägiger Umweltvorschriften und deren Anforderungen
- + Bedeutung für die Interessenträger und die Mitarbeiter der Organisation

Entsprechend dieser gegenüber dem vorherigen Umweltprogramm leicht veränderten Einstufung wird sich das Umweltmanagement der Kassen wieder auf die Bereiche Verkehr, Strom, Kapitalanlage, Papier, Wärmeenergie, Abfall und Kommunikation konzentrieren. Hier sehen die Versorgungskassen für sich weiterhin die höchste Umweltrelevanz und die erfolgversprechendsten Handlungsmöglichkeiten.

Um zu zeigen, warum die einzelnen Umweltaspekte in das Portfolio eingeordnet worden sind, stellen wir im Folgenden die einzelnen Bereiche dar.

3.3 Direkte Umweltauswirkungen der KZVK/VKPB

a) Gebäude

Unsere Baugenehmigung enthält keine umweltrelevanten Auflagen. Weder sind Altlasten bekannt, noch liegt das Gebäude in einem Wasserschutz- oder einem anderen besonders zu schützenden Gebiet. Die im Gebäude installierten Aufzüge enthalten keine ölhaltige Hydraulik. Sämtliche gesetzliche Vorschriften werden eingehalten. Aktuell stehen keine Umbauten an.

Hinsichtlich der Umweltauswirkungen sowie in Bezug auf das Verbesserungspotenzial stufen wir die Relevanz des Verwaltungsgebäudes als gering ein. Bei der Vergabe von Dienstleistungen achten wir inzwischen verstärkt auf umweltrelevante Aspekte.

b) Außenanlagen

Als Außenanlage ist der begrünte Innenhof über der Tiefgarage zu nennen. Hier sind Veränderungen kaum möglich, die Bedeutung des Themas im Hinblick auf Verbesserungspotenzial und Umweltauswirkungen ist gering.

c) Wärmeenergie

Die Heizungsanlage bezieht die für das Verwaltungsgebäude erforderliche Wärmeenergie als sog. Fernwärme, die aus einem Gasheizkraftwerk und einer Produktionsanlage gewonnen wird.

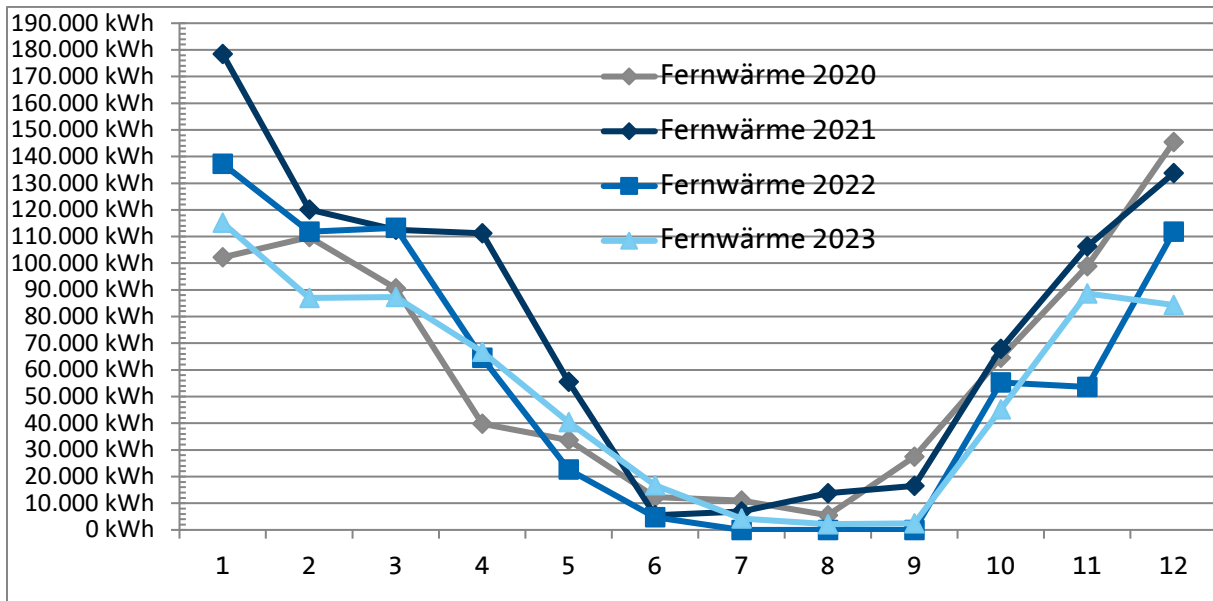
Der Aspekt „Wärmeenergie“ wird als wichtig eingestuft. In den letzten Jahren ist der Wärmebedarf kontinuierlich gestiegen. Hier würden wir gerne gegensteuern.

Der durchschnittliche Verbrauch von Verwaltungsgebäuden beträgt gem. Ages (Verbrauchskennwerte 2005 der Ages GmbH) 95 kWh/m², mit unserem Verbrauch von derzeit ca. 72,5 kWh/m² liegen wir weit unter diesem Durchschnittswert.

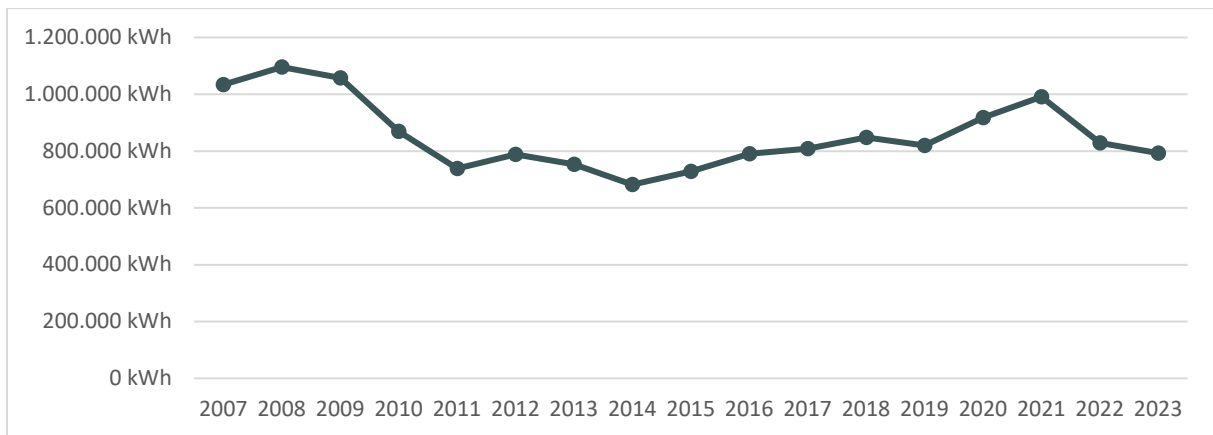
Ein Ansatzpunkt ist das Informieren und Aufklären der Mitarbeitenden über den energiesparenden Umgang mit der Klimaanlage (soweit vorhanden) und das effiziente Lüftungsverhalten in der Heizperiode. Eine Anleitung dazu finden die Mitarbeitenden in dem Infoblatt „Tipps für umweltbewusstes Verhalten“ im Intranet. Da die Kassen im Bereich Personal stetig wachsen, informieren wir auch regelmäßig über umweltgerechtes Verhalten in unserer internen Zeitschrift „:doppelpunkt“, um auch die Aufklärung neuer Kolleginnen und Kollegen zu gewährleisten, und binden den Punkt „Umweltmanagement bei den Kirchlichen Versorgungskassen“ in den Einführungstag für die neuen Mitarbeitenden ein.

Der Wärmeenergieverbrauch ist gegenüber dem Vorjahr um 32.567 kWh gefallen (2022: 637.970 kWh; 2023: 605.403 kWh). Der witterungsbereinigte Wert ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um ca. 4,37 % gefallen (2022: 829.361 kWh; 2023 793.077kWh).

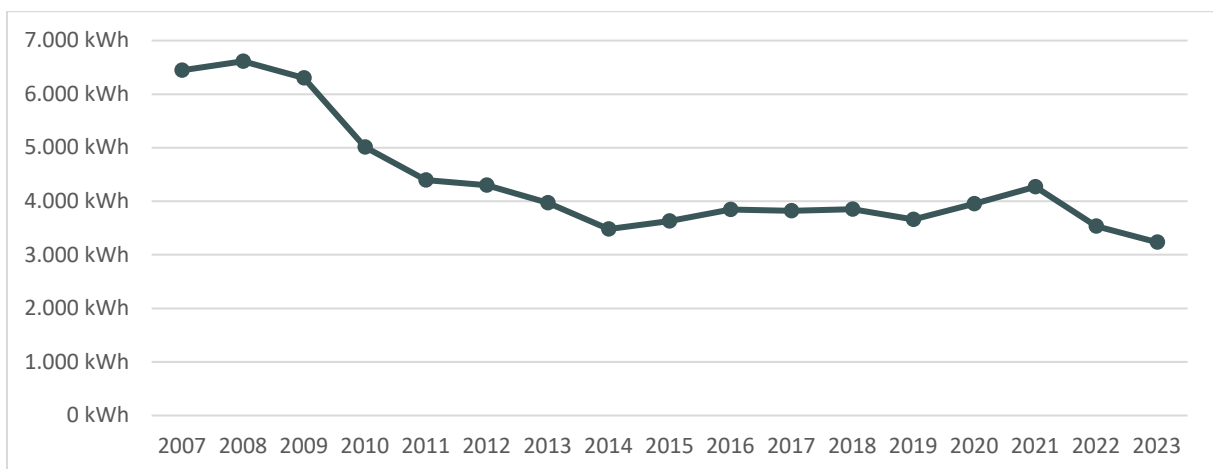
Fernwärme in kWh (nicht witterungsbereinigt, inkl. Mieterverbräuchen):



Langzeitbetrachtung Wärmeenergie (bereinigter Verbrauch):



Langzeitbetrachtung Wärmeenergie (bereinigter Verbrauch pro Mitarbeiter):



d) Elektrische Energie

Verschiedene Maßnahmen der Vergangenheit, wie z. B. der Einsatz von Energiesparlampen oder LED-Leuchtmitteln sowie die Ausrüstung der Teeküchen, WCs und Flure mit Bewegungsmeldern verhindern unnötigen Stromverbrauch über Nacht sowie an Wochenenden. Seit 2013 beziehen wir unseren Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien.

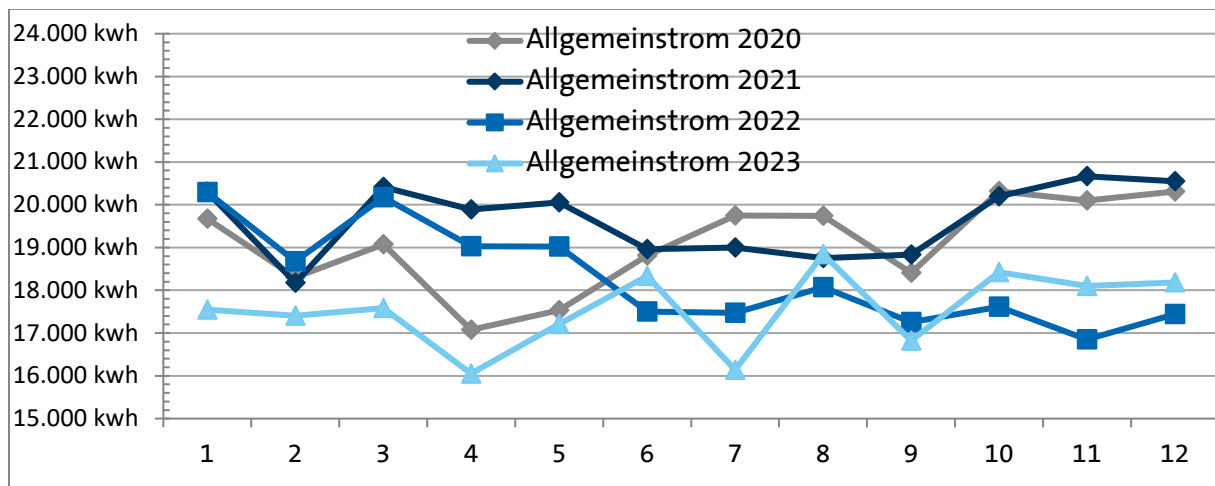
Seit dem Jahr 2012 werden die Mitarbeitenden regelmäßig sensibilisiert, Geräte am Arbeitsplatz nach Feierabend auszuschalten. Zusätzlich wurden die Drucker und Kopierer in den Technikräumen auf den Fluren mit Zeitschaltuhren versehen, um Stromverbrauch außerhalb der Dienstzeiten zu vermeiden. Auch die Virtualisierung der Server trägt zur Energieeinsparung bei.

Der durchschnittliche Verbrauch von Verwaltungsgebäuden beträgt gem. Ages (Verbrauchskennwerte 2005 der Ages GmbH) 30 kWh/m².

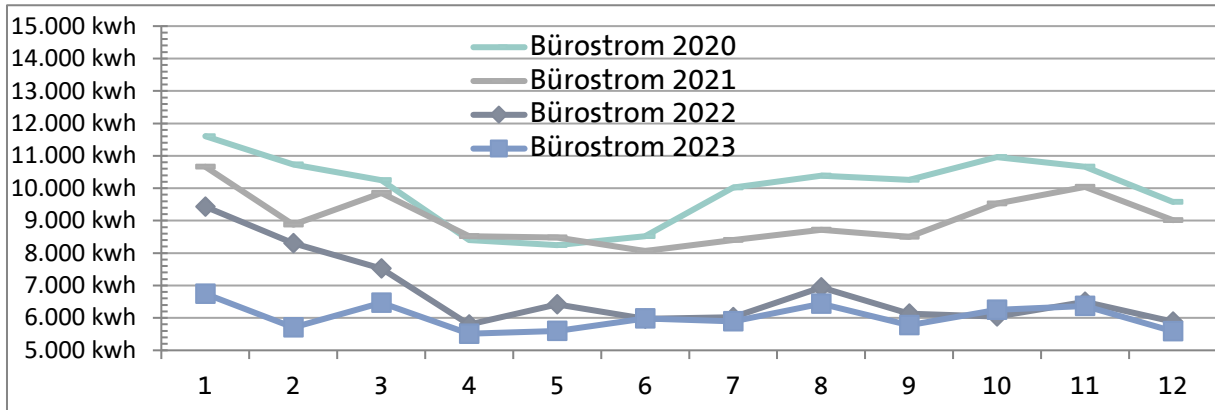
Der Verbrauch des Allgemeinstroms ist im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um weitere 8.759 kWh (3,99%) gefallen.

Der Verbrauch des Bürostroms ist im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 8.634 kWh (10,68%) erheblich gesunken. Der Gesamtstromverbrauch ist gegenüber dem Vorjahr um 5,82 % gesunken.

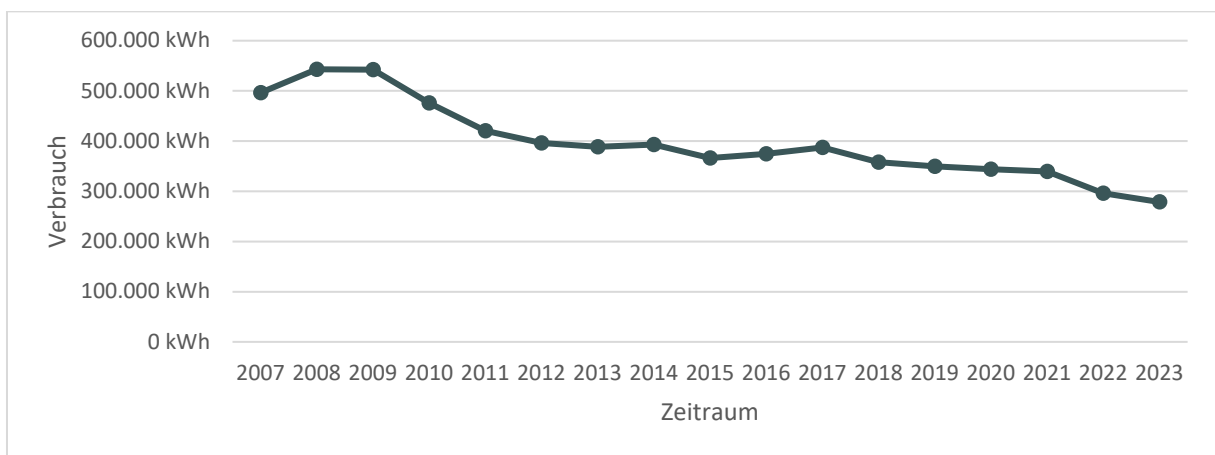
Allgemeinstrom in kWh:



Bürostrom in kWh:



Langzeitbetrachtung Gesamtstrom:



Fast man Strom- und Wärmeenergie zusammen, so lagen wir vor drei Jahren mit einem Wert von 121 kWh/m² zwar deutlich über dem EU-Referenzwert für öffentliche Gebäude (unter 100 kWh/m², s. Beschluss (EU) 2019/61), wir konnten uns aber stetig verbessern und erreichten in diesem Jahr so den EU-Referenzwert mit 97,9 kWh/m².

e) Wasser/Abwasser

Die Kassen beziehen Trinkwasser über den örtlichen Wasserversorger DEW21. Dieses wird sowohl für die sanitären Anlagen als auch für die Bewässerung der Pflanzen und Außenanlagen benutzt. Da Außenanlagen so gut wie nicht vorhanden sind, spielt die Bewässerung der Bepflanzung eine untergeordnete Rolle.

Alle WCs der Versorgungskassen verfügen über Wasserspartasten. Daher wird der Umweltaspekt Wasser sowohl bezogen auf seine Umweltrelevanz als auch auf die Handlungsmöglichkeiten als niedrig eingestuft.

Der Wasserverbrauch lag im letzten Jahr mit ca. 5,29 m³/MA unter dem EU-Referenzwert für öffentliche Gebäude (unter 6,4 m³/MA).

f) Abfall

Im Verwaltungsgebäude der Versorgungskassen sind neben der VKPB und KZVK, die zusammen ca. 90 % verursachen, auch die Mieter Santander Bank und die Großtagespflegestelle für die Abfallmenge verantwortlich. Seit der Einführung eines DMS (Dokumenten-Management-System) im Jahr 2011 werden die Prozesse stetig optimiert. Dies führt immer wieder zu Vernichtungen von alten Akten, die die Kennzahlen im Bereich der Papierentsorgung ansteigen lassen.

Mit der Einführung der Wertstofftonne/Grüner Punkt und der Papiertonne im Jahr 2012 haben wir eine effizientere Trennung der Abfallfraktionen geschaffen.

Die Abfallmenge hat sich im Jahr 2023 gegenüber 2022 leicht verringert und liegt bei 0,146 t pro MA.

Die Abfallmenge teilt sich auf in

- + Restmüll
- + Altpapier
- + Papierhandtücher
- + Wertstoffe
- + Glas
- + Elektroschrott
- + Küchen- und Speiseabfälle.

Im Einzelnen stellt sich die Mülltrennung in den verschiedenen Bereichen wie folgt dar:

Die Papierkörbe in den Büroräumen verfügen über einen zusätzlichen Einsatz für Restmüll. In den Teeküchen werden seit 2012 der Restmüll und der „Grüne Punkt“ getrennt gesammelt. Zudem wurden die Mitarbeitenden durch das „Merkblatt zur Abfallentsorgung“ per E-Mail informiert, welches auch im Intranet unter dem Projekt „Grüner Hahn“ hinterlegt ist. Aushänge in den Teeküchen erinnern täglich an das richtige Trennen und weisen auch neue Kolleginnen und Kollegen in die Thematik ein. Die Abfälle in den Büroräumen und Teeküchen werden täg-

lich durch das Reinigungspersonal geleert. Altpapier wird geschreddert, gepresst und in Paketen bis zur Entsorgung gelagert. Größere Mengen werden in bereitgestellten Datenschutzcontainern gesammelt und entsprechend den Vorschriften durch externe Dienstleister der Weiterverwertung zugeführt.

Batterien, die in geringerem Umfang anfallen, werden ebenfalls getrennt gesammelt und entsorgt.

Seit Ende 2018 haben die Versorgungskassen zusätzliche Behälter für Küchen- und Speiseabfälle in den Teeküchen und in der Kantine. Hier sind im Jahr 2023 2,88 t angefallen.

Seit Mitte 2023 werden die im Verwaltungsgebäude anfallenden Papierhandtücher nicht mehr im Restmüll entsorgt, sondern recycelt. Hierdurch konnten wir im ersten Schritt den Restmüll um 0,3 m³ reduzieren.

Die Relevanz des Themas Abfall wird weiterhin als mittel eingeschätzt.

g) Papier

Seit dem Jahr 2012 nutzen die Versorgungskassen ausschließlich Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Blauer Engel“. Im Jahr 2022 wurde ausnahmsweise -wegen Lieferengpässen- in einem geringen Umfang Papier eingesetzt, welches nicht dem Standard „Blauer Engel“ entsprach. Zur Reduzierung des Papiervolumens werden mittlerweile unsere Beihilfebescheide zweiseitig gedruckt. Des Weiteren wurde der Duplexdruck als Standard bei jedem Mitarbeitenden hinterlegt. Einen Hinweis zu umweltgerechtem Umgang mit Papier und Druckern finden Mitarbeitende in den „Tipps für umweltbewusstes Verhalten“ im Intranet.

Im Jahr 2023 ist der Papierverbrauch ggü. 2022 minimal um ca. 0,015 t von 9,468 t auf 9,483 t (0,16 %) gestiegen. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist aber weiter gesunken (2022 40,4 kg, 2023: 38,7 kg). Die Umsetzung papierreduzierender Maßnahmen wie die Ausweitung des DMS ist noch nicht abgeschlossen.

Wir betrachten den Aspekt Papier in seiner Bedeutung für die Umweltauswirkungen als hoch, das Verbesserungspotenzial als mittel.

h) Reinigung

Mit der Reinigung der Büroflächen ist ein externes Unternehmen beauftragt. Das Unternehmen ist gehalten, neben den gesetzlichen Vorschriften umweltrelevante Gesichtspunkte zu beachten.

Die Reinigung erfolgt durch einen Dienstleister. Es kommen nur umweltgerechte Reinigungsmittel zum Einsatz. Es erfolgt täglich eine Komplettreinigung der Büroräume. Die Fenster werden viermal jährlich gereinigt. In den WCs werden wiederbefüllbare Seifen- und Papierhandtuchspender eingesetzt. Hinsichtlich des Verbesserungspotenzials und seiner Umweltrelevanz wird dieser Punkt als gering eingeschätzt.

i) Kantine

Hier sind Umweltaspekte bereits berücksichtigt: Benutzung von Mehrweggeschirr, Nutzung von Mehrwegflaschen, Nutzung neuer energiesparender Geräte und die Ausgabe von fair gehandeltem Kaffee. Ein Ansatzpunkt ist, die Verpackungen durch Wiedereinführung der gelben Tonne dem Wertstoffkreislauf wieder zuzuführen.

Da für die Kantine die Speisen bedarfsgerecht eingekauft werden, werden Verbesserungsmöglichkeiten sowie die Umweltrelevanz als gering bewertet.

j) Verkehr

Das gesamte Dienstreiseaufkommen ist gegenüber 2022 um 123.235 km (42,56 %) gestiegen. Die einzelnen Verkehrswege schlüsseln sich wie folgt auf: Die Kassen verfügen über sechs Dienstwagen (PKW). 54 % der Dienstreisen wurden im Jahr 2023 mit dem PKW (Dienstwagen und private PKW) zurückgelegt. Die Dienstreisekilometer haben sich von der Bahn noch mehr auf das Auto verlagert. Dies ist vermutlich einer Mischung aus verändertem pandemiebedingtem Nutzerverhalten, den Verkehrsbedingungen auf der Schiene, sowie dem Image der deutschen Bahn geschuldet. Der Anteil an Schienenverkehr ist im Vergleich zum Vorjahr um 4 % gesunken (2022: 14 %, 2023: 10 %). Der Anteil des Flugverkehrs ist gestiegen (2022: 12 %, 2023: 35 %). Die Flugkilometer haben wir durch die Klima-Kollekte neutralisiert.

Die Corona-Pandemie hat die Dienstreisetätigkeiten in den Jahren 2020, 2021 und zum Teil auch das Jahr 2022 sehr stark beeinflusst. Flüge konnten nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden, Bahnreisen wurden auf ein Mindestmaß reduziert. Absolut notwendige und mit der Pandemie vereinbare Dienstreisen wurden hauptsächlich mit dem PKW durchgeführt. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist somit nicht möglich. Im Jahr 2023 erfolgte erstmals die vollständige Wiederaufnahme der Reisetätigkeit nach der Pandemie.

Die Umweltrelevanz stufen wir in diesem Bereich weiterhin als hoch ein, die Handlungsmöglichkeiten als mittel. Die Corona-Pandemie hat eine vermehrte Nutzung von Videokonferenzen mit sich gebracht. Mitarbeitende werden nun motiviert, bei Terminen zu prüfen, ob diese nicht auch als Videokonferenz stattfinden können.

k) Lärm

Die Dienstleistung der KZVK/VKPB verursacht keinen Lärm, dieser Punkt entfällt daher.

I) Kommunikation und Qualifikation

Die Kommunikation mit den Kunden geschieht weiterhin überwiegend auf dem Postweg. Des Weiteren werden bereits schon jetzt zahlreiche Informationen (Merkblätter, Broschüren, Satzungen, Flyer, Geschäftsberichte) per Internet zum Herunterladen zur Verfügung gestellt und darauf auch wiederholt hingewiesen. Seit Mitte 2012 wird durch die Abteilung Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit ein elektronischer Verteiler aufgebaut, der ständig wächst. Unser Ziel ist es, die Kommunikation in den nächsten Jahren vorrangig auf dem elektronischen Weg zu führen. Unser Arbeitgeber-Rundschreiben **blickpunkte** haben wir bereits 2017 durch einen elektronischen Newsletter ersetzt. Eine Anmeldung erfolgt online über die Webseite.

Die Umweltzertifizierung/den Grünen Hahn stellen wir auch nach außen dar. Die Versorgungskassen nutzen die Logos auf Informationsmaterialien (z. B. Flyer der Produkte und unserer Serviceangebote), in Signaturen oder auf der Webseite. Hier finden Besucher der Webseite im Bereich „Umweltmanagement“ auch die Umwelterklärung. Auf Tagungen oder in Vorträgen erläutern wir in einem kurzen Abriss das Thema Umweltmanagement bei den Versorgungskassen.

In der internen Kommunikation nutzen wir bereits schon jetzt in hohem Maße E-Mail als internes Kommunikationsinstrument. Viele Dokumente, die in der Vergangenheit allen Mitarbeitenden in Papierform zur Verfügung gestellt wurden, stehen heute im Intranet zur Verfügung. Dieser und weitere wichtige Hinweise (z. B. zum Einsparen von Strom und Heizkosten, Vermeidung von Abfall etc.) wurden für die Mitarbeitenden in einem Informationsblatt mit dem Titel „Tipps für umweltbewusstes Verhalten“ zusammengetragen. Diese Information liegt in der Kantine aus und wurde im Intranet veröffentlicht.

Im Intranet gibt es auch einen gesonderten Bereich für den „Grünen Hahn“. Hier können die Mitarbeitenden die Protokolle der Umweltteamsitzungen einsehen und sich einen Überblick über alle in diesem Zusammenhang stehenden Themen verschaffen.

Seit Ende 2012 arbeitet die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Kirchlichen Versorgungskassen fest mit der Druckerei oeding print GmbH aus Braunschweig zusammen; oeding print ist seit 2009 nach dem Umweltmanagement EMAS sowie der DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Seit Anfang 2017 bietet oeding print „veganes printing“ an (Verzicht von tierischen Inhaltsstoffen bei Papieren, Farben, Lacken und Klebstoffen).

Seit Anfang 2014 sind die Kirchlichen Versorgungskassen Mitglied im Netzwerk KirUm, dem ökumenischen Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (www.kirum.org). Das KirUm-Netzwerk besteht momentan aus über 60 Mitgliedern. Dies sind Diözesen und Landeskirchen, Freikirchen, kirchliche Einrichtungen und einzelne Kirchengemeinden. Mit der Mitgliedschaft im KirUm-Netzwerk erhalten wir ein jährlich aktualisiertes Rechtskataster, können an den jährlichen Netzwerktreffen teilnehmen und profitieren vom Erfahrungsaustausch mit den anderen Mitgliedern. Seit Ende des Jahres 2014 gibt es schon im Hause der Versorgungskassen die Mitarbeiterzeitschrift „**doppelpunkt**“, in der die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig in der Rubrik „Grüner Hahn“ über aktuelles Geschehen zum Thema Umweltmanagement berichtet

und die Kolleginnen und Kollegen auf dem Laufenden hält. Die Ausgaben der Zeitschrift werden ausschließlich als PDF intern verschickt, um weiteren Papierverbrauch zu vermeiden. Alle Ausgaben sind außerdem im Intranet zu finden. Darüber hinaus werden die neuen Mitarbeitenden in den regelmäßig stattfindenden Begrüßungsveranstaltungen zu dem Thema informiert.

m) Beschaffungswesen

Um die Geschäftsfähigkeit ökologisch und nachhaltig zu optimieren, haben die Versorgungskassen im Jahr 2013 eine Einkaufsrichtlinie erlassen. In diesem Sinne ist jetzt bei der Beschaffung von Anlage- und Verbrauchsgütern sowie der Inanspruchnahme von Dienstleistungen der Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekt stets zu berücksichtigen. Dazu gehört z. B. Einkaufen von Artikeln aus der Region (nach Angaben der Zulieferer), Bio-Siegel, sparsame Verpackung, Green IT usw.

n) Sicherheit

Die Rechtsvorschriften werden von den Versorgungskassen sorgfältig erfüllt/eingehalten. Daher gibt es hierfür keine weiteren Ansatzpunkte. Die Kassen haben eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit, zwei interne Sicherheitsbeauftragte und 54 Ersthelfer berufen. Zum Thema Erste Hilfe ist zu ergänzen, dass die Kassen über einen Defibrillator verfügen. Regelmäßig finden Kurse zur Ersten Hilfe statt. Des Weiteren werden Evakuierungsübungen unangekündigt durchgeführt. Die Mitarbeitenden nehmen außerdem regelmäßig an Online-Unterweisungen zum Thema „Arbeitsschutz“ teil.

Es gibt zurzeit 23 ausgebildete Brandschutzhelfer im Kollegenkreis, die entsprechend geschult wurden. Diese sorgen im Übungs- und Ernstfall dafür, dass das Verwaltungsgebäude schnell und nach den Sicherheitsvorschriften geräumt wird. Eine Übersicht über diese Mitarbeitenden sowie die Zuständigkeit über die Etagen sind im Intranet unter der Rubrik „Datenschutz und Arbeitssicherheit“ zu finden.

3.4 Indirekte Umweltauswirkungen der KZVK/VKPB

Lebenswegbetrachtung

Aufgabe der Versorgungskassen ist es, mit einer soliden Finanzpolitik die Versorgung und die Zusatzversorgung für unsere Kunden zu sichern. Der Geschäftsbetrieb der Kassen erfolgt am Standort Schwanenwall in Dortmund. Hier werden alle verwaltungstechnischen Leistungen erbracht, die zur Erfüllung der Aufgaben der Kassen erforderlich sind. Dies beinhaltet auch die Funktion der Kassen als Kapitalsammelstelle zur Generierung von Kapitalerträgen als wichtiger Teil der Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung. Die Bedeutung der Anlagepolitik und unsere diesbezüglichen Steuerungsmöglichkeiten betrachten wir als hoch. Mit unseren Kapitalanlagerichtlinien sorgen wir dafür, dass das uns anvertraute Kapital ethisch und nachhaltig angelegt wird. Bei der Geldanlage nach ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten, ist die Auseinandersetzung mit den konkreten Auswirkungen von Geldanlagen grundlegend. Dabei geht es um die Frage, was mit dem investierten Geld geschieht, wohin es fließt und welche Unternehmungen, Projekte, Prozesse und Strukturen damit finanziert oder unterstützt werden, und dass mit möglichst keinen negativen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt.

Kapitalwesen

Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde und die Herausforderung für die Zukunft. Indem wir den Schutz unserer Umwelt ernst nehmen, erhalten wir nicht nur die Lebensgrundlage der Menschheit und schaffen Voraussetzungen für mehr Lebensqualität, sondern bewahren den Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Ein respekt- und friedvoller Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und Wertsystemen ist dabei ebenso wichtig wie der respektvolle Umgang mit jedem Einzelnen. Mit der uns anvertrauten Kapitalanlage fördern wir vor allem den Erhalt der Lebensqualität und helfen Altersarmut zu bekämpfen.

Die nachfolgenden Angaben beinhalten auch freiwillig veröffentlichte Informationen nach Art. 3 ff Offenlegungsverordnung (Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor). Gleichzeitig vermerken wir an dieser Stelle, dass unsere Ausführungen zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Kapitalanlage in keiner Weise als Bewerben oder Fördern von ökologischen oder sozialen Merkmalen oder Zielen eines Finanzproduktes im Sinne des Artikel 8 bzw. einer nachhaltigen Investition im Sinne des Artikels 9 Offenlegungs-VO zu verstehen sind. Da zwischen KZVK und VKPB keine unternehmens- oder produktbezogenen Unterschiede bestehen, beziehen sich die im Folgenden getroffenen Aussagen nicht nur auf die VKPB und KZVK als Gesamtunternehmen, sondern im Falle der KZVK auch auf die Freiwillige Versicherung „ZusatzrentePLUS“.

Die Aspekte der Nachhaltigkeit setzen wir vielfältig um. So wird unser direkter Einfluss über das interne Umweltmanagementsystem, nach dem europäischen Gemeinschaftssystem für freiwilliges Umweltmanagement (EMAS), gesteuert und jährlich nach den Kriterien des grünen Hahns zertifiziert. Alle Abteilungen arbeiten daran, ökologische Maßnahmen zu treffen. Mit Zielen zum Stromverbrauch, Verkehr (Pendelverkehr/Dienstreisen), der internen Kommunikation (Aufklärung), Abfallentsorgung und der Kapitalanlage werden unterschiedliche Bereiche angesprochen und laufend verbessert. In der Kapitalanlage beziehen wir Nachhaltigkeitsaspekte in den Prozessen mit ein. Hierunter fallen vor allem Themen wie Umweltverträglichkeit, Sozialverträglichkeit, Einhaltung moralischer Standards und die Grundsätze der guten Unternehmensführung.

Die verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit interpretieren wir nach den Vorgaben des Leitfadens für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche („EKD-Leitfaden“). Der EKD-Leitfaden entwickelt sich fortlaufend weiter, so wurden die Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen in der jüngsten Auflage nochmals verschärft, u.a. durch den Ausschluss von Kernenergie erzeugenden Unternehmen. Nachhaltig investieren bedeutet für uns auch, dass uns christlich-ethische Wertvorstellungen bei allen Anlageentscheidungen begleiten und die klassischen Ziele Sicherheit, Liquidität und Rendite um diese vierte Dimension erweitern. Diese Selbstverpflichtung ist in den Satzungen festgehalten. Der Nachhaltigkeitsansatz zieht sich dabei über sämtliche Anlagen hinweg und ist im Detail über Verfahrensanweisungen im Managementsystem der Kassen beschrieben. Unsere Tätigkeiten sind dabei auf das Ziel ausgerichtet, Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) zu reduzieren und unserer Verantwortung als Kapitalanleger gerecht zu werden. ESG-Risiken sind Ereignisse in den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) oder Unternehmensführung (Governance), deren Eintreten negative Auswirkungen auf den Wert einer Investition hervorrufen könnten (Reputation, Rentabilität, Liquidität).

Um diese Risiken zu identifizieren, bedarf es der Integration unserer Wertvorstellungen und Nachhaltigkeitsindikatoren in der Weise, dass sie in der Kapitalanlage und der zugehörigen Berichterstattung verankert sind, gemessen und gesteuert werden können. Dies fortlaufend, konsequent und im Gleichklang für die gesamte Kapitalanlage. In der Praxis müssen sich also Wertvorstellungen und ESG-Risiken in Datenpunkten widerspiegeln, um diese den einzelnen Investments zuordnen zu können und eine Messung zu ermöglichen. Nur so können Nachhaltigkeitsaspekte und -risiken gesteuert und regelmäßig berichtet werden. Im Bereich der liquiden Anlage (Aktien, Renten & Fonds) können wir auf umfangreiche Daten von externen Datenlieferanten zurückgreifen und gezielt unsere Wertvorstellungen verknüpfen. Wir greifen hier auf Datenpunkte zur Messung der Ausschlusskriterien und des ökologischen Fußabdruckes sowie auf Nachhaltigkeitsratings zurück. Wir ziehen dazu das MSCI ESG-Rating heran; dieses beurteilt die Fähigkeit eines Unternehmens mit materiellen ESG-Risiken umzugehen. Eingeordnet werden die Ergebnisse mittels einer siebenstufigen Skala von AAA (höchstes ESG-Rating, niedrigstes ESG-Risiko) bis CCC (niedrigstes ESG Rating, höchstes ESG Risiko). Die gesamte messbare Kapitalanlage wird im Mittel mit einem Rating von A bewertet, was auf ein mittleres bis niedriges ESG-Risiko hindeutet. Für illiquide bzw. alternative Investments nutzen

wir ein internes Rating, welches sich aus verschiedenen Kriterien zusammensetzt, unsere Ausschlusskriterien und der Nachhaltigkeitsansatz des externen Managers finden ebenso Berücksichtigung. Auf diesem Weg entstehen Nachhaltigkeits screenings, die eine Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken vor und nach einer Investition ermöglichen.

Wir thematisieren Nachhaltigkeitsverstöße im Rahmen des laufenden Dialogs mit den internen oder externen Managern. Dieser Dialog führt häufig zu entsprechenden Veränderungen in der Portfoliostruktur. Differenzen werden über die gesamte Kapitalanlage hinweg erfasst, kontrolliert und begrenzt. Zudem ist die Darstellung von Nachhaltigkeitsrisiken Teil des regelmäßigen Berichtswesens und wird turnusmäßig an den Verwaltungsrat kommuniziert.

Zum 31. Dezember 2023 wurden alle Werte des Wertpapier-Direktbestandes und der Wertpapier-Sondervermögen einem Nachhaltigkeit-Screening unterzogen. Zu diesem Stichtag beträgt die Quote der als nicht-filterkonform erkannten Wertpapiere 3,9% (VJ: 4,4 %). Diese Reduzierung ist u. a. auf Veränderungen in der Portfoliostruktur und Verbesserungen einzelner Assets zurückzuführen.

Extern verwaltetes Vermögen

In einigen Fällen vergeben wir die Anlageentscheidung an externe Manager. Da solche Mandatierungen häufig mehrere Anleger unter einer gemeinsamen Strategie zusammenbringen, weichen die Vorstellungen dieser Anleger zum Thema Nachhaltigkeit im Normalfall voneinander ab. Deshalb konzentrieren sich hier unsere Bemühungen darauf, bei der Auswahl der geeigneten Manager sicherzustellen, dass ein hoher Gleichklang zwischen deren und unseren Vorstellungen zur Nachhaltigkeit besteht und dass der Manager eine glaubwürdige und engagierte Verankerung des Nachhaltigkeitsziels in seinem Investmentprozess nachweisen kann. Dazu gehört die transparente Offenlegung von Nachhaltigkeitsstrategien, Nachhaltigkeitsindikatoren und Zertifizierungen. Grundsätzlich werden Dienstleister bevorzugt, die die PRI-Erklärung unterzeichnet haben.

Initiativen & Mitgliedschaften

Die Kassen wirken finanziell und inhaltlich im „Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI)“ unter dem Dach der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) mit. Dort werden systematisch die ethischen Zielsetzungen der Kapitalanlage konkretisiert, festgelegt und laufend aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Arbeit, die für unser Anlagenmanagement maßgeblich sind, stehen in dem von der EKD bereits in fünfter Auflage herausgegebenen »Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlagen« öffentlich zur Verfügung.

Auch eine Mitgliedschaft im „FNG Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V.“ besteht für beide Kassen.

Engagement

Die Kasse unterstützt aktiv die Engagementtätigkeiten des AKIs. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres ein neuer Engagement-Dienstleister mandatiert. EOS (Federated Hermes) vertritt nun die nachhaltigen Interessen gegenüber unseren investierten Unternehmen (Aktien & Renten). Durch den Wechsel konnten wir die Anzahl der Dialoge deutlich steigern, außerdem ist es uns nun möglich den Engagementprozess sehr genau nachzuvollziehen und zu begleiten.

EOS setzt auf Erfolge durch langfristige Unternehmensbeziehungen und berücksichtigt dabei auch kulturelle Unterschiede im allgemeinen Vorgehen. Im Fokus der diesjährigen Unternehmensdialoge standen Maßnahmen zum Klimaschutz, der verantwortliche Umgang mit natürlichen Ressourcen, Biodiversität, Arbeits- und Menschenrechte sowie Medienrechte und künstliche Intelligenz. Gefordert wird dabei nicht nur mehr Transparenz, sondern auch das Einführen von Richtlinien oder Unternehmenszielen.

Einige der größten Herausforderungen in der Entwicklung, hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, sind eher sozialer als technischer Natur. Um die Energiewende erfolgreich zu unterstützen achtet EOS darauf, finanzielle und soziale Auswirkungen auf einer Höhe zu betrachten und negative Aspekte zu adressieren. Die Wahrung der Menschenrechte nimmt für uns und unseren Dienstleister dabei einen großen Stellenwert ein. So wird daraufhin gewirkt, dass angemessene Menschenrechtsfragen auf Führungs- und Geschäftsebene nachgewiesen und Vorkehrungen getroffen werden, um nicht gegen die geltenden Menschenrechte zu verstoßen sowie im Falle einer Verletzung wirksame Abhilfe zu schaffen. Ziel ist es Maßnahmen zu ergreifen, die Arbeitssicherheit und einen fairen Zugang zu Ernährung, Gesundheitsversorgung sowie Krediten in der gesamten Wertschöpfungskette gewährleisten.

Die Resonanz der Unternehmen, ihre Entwicklungen und Fortschritte werden begleitet, dokumentiert und laufend an uns berichtet, so dass wir die hier gewonnenen Informationen wieder in unsere Investmententscheidungen einfließen lassen können.

4. Maßnahmen in 2023

- + Einführung einer Kreislaufwirtschaft für Papierhandtücher
- + Beauftragung einer CO₂-Bilanz für das Gebäudeportfolio der Versorgungskassen
- + Erste Schritte zur angestrebten Klimaneutralität des Direktbestandes bis 2045 in die Wege geleitet
- + Erwerb eines E-Bikes zur dienstlichen Nutzung

5. Umweltprogramm

Im Folgenden stellen wir zu den einzelnen relevanten Umweltaspekten unsere Ziele und die geplanten Maßnahmen für 2023–2025 vor:

Umweltaspekt: Papier

Ziel	Maßnahme	Termin	Status / Ziel-erreichungsgrad
Papierverbrauch insgesamt senken um 12% ggü. 2022 (in kg/MA)	Umsetzung des Frühscans	IV/2022	In Bearbeitung/ 35%
	Weitere Digitalisierungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen	IV/2022	In Bearbeitung/ 35%

Umweltaspekt: Wärmeenergie

Ziel	Maßnahme	Termin	Status / Ziel-erreichungsgrad
Stand gegenüber 2022 halten (witterungsbereinigt)	Sensibilisierung der Mitarbeitenden	IV/2025	In Bearbeitung/ 100%
Stand gegenüber 2023 um 3% reduzieren (witterungsbereinigt)	Zusätzliche Dämmmaßnahmen	IV/2025	In Bearbeitung/ 50%

Umweltaspekt: Abfall

Ziel	Maßnahme	Termin	Status / Ziel-erreichungsgrad
Reduzierung des Restmülls um 3 % ggü. 2022	Recycling Papierhandtücher	IV/2024	Ziel erreicht
Reduzierung der Papierentsorgung um 5% ggü. 2023	Archivierung Mails im DMS	IV/2025	In Bearbeitung

Umweltaspekt: Strom

Ziel	Maßnahme	Termin	Status / Ziel-erreichungsgrad
Stromverbrauch ggü. 2022 um 5% (kWh/MA) senken	Weiter Stromverbrauch optimieren	IV/2025	Ziel erreicht
Stromverbrauch ggü. 2023 um 8% (kWh/MA) senken	Weiter Stromverbrauch optimieren	IV/2025	In Bearbeitung

Umweltaspekt: Verkehr

Ziel	Maßnahme	Termin	Status / Zielerreichungsgrad
Förderung vermehrte Fahrradnutzung	Beratung Fahrradwege zur Arbeit (Grüne Wege), Teilnahme am Stadtradeln.	IV/2025	Wird durchgeführt
Emissionsreduzierung	Anschaffung von E-Autos als Poolfahrzeuge und Ladestationen	IV/2024	In Bearbeitung
	Anschaffung von E-Bikes als Poolfahrzeuge	II/2023	erledigt
	Pinnwand für Fahrgemeinschaften im Intranet einrichten	II/2023	erledigt

Umweltaspekt: Kapitalanlagen

Ziel	Maßnahme	Termin	Status
Berücksichtigung neuer Aspekte im Bereich ethischer Kapitalanlagen bei den Kirchlichen Versorgungskassen (Basis: § 54 bzw. § 9 der Satzung von KZVK und VKPB).	<p>Maßnahmen zur Identifizierung, Bewertung und möglichen Umsetzung von Entwicklungen oder neuen Themen im Bereich ethische Kapitalanlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktive Mitwirkung im „Arbeitskreis Kirchliche Investoren“ (AKI) der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) u.a. zur Weiterentwicklung des EKD-Leitfadens 2. Leitung der Fachgruppe Lieferkettensorgfaltsgesetz (AKI; Engagementfachgruppe) 3. Mitglied im „Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.“ 4. Mitwirkungsmöglichkeit im Engagement-Prozess unseres Dienstleisters 	IV/25	Wird durchgeführt

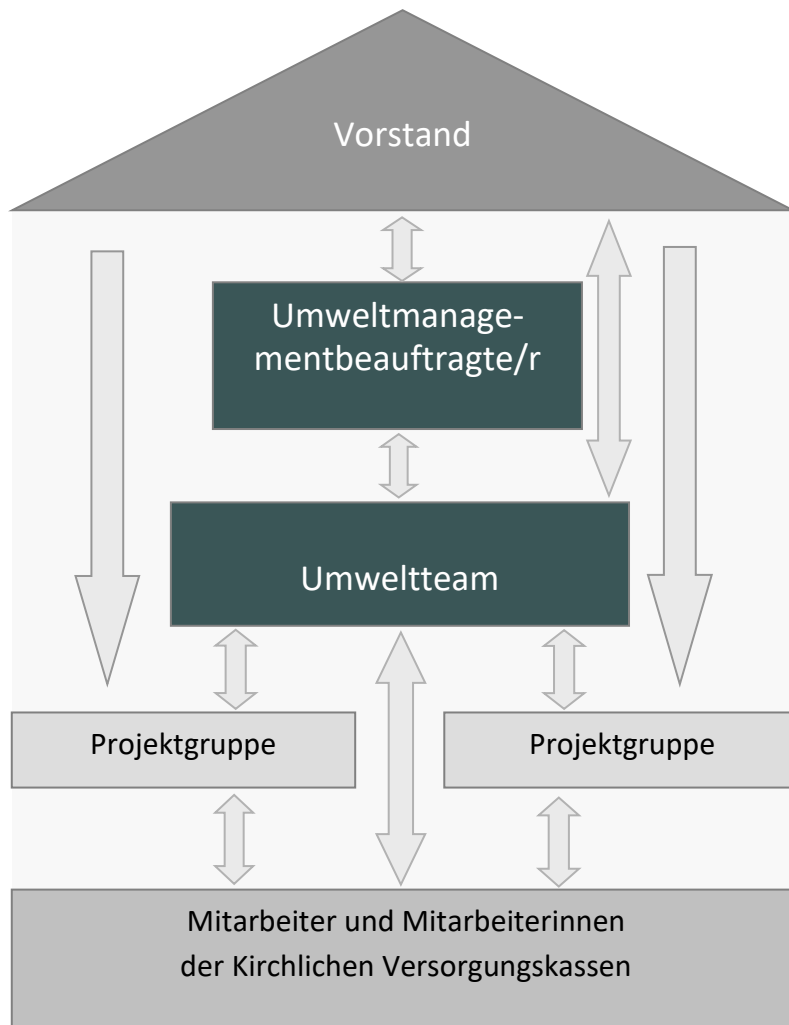
(Freiwillige) Umsetzung der europäischen Sustainable Finance Disclosure Regulation / Offenlegung-VO (2019/2088)	Umsetzung der Level 1 Anforderungen (qualitative Angaben) und regelmäßige Aktualisierung	IV/24	Wird durchgeführt
	Umsetzung der Level 2 Anforderungen (quantitative Angaben / 18 Nachhaltigkeitsindikatoren zu den einzelnen Assetklassen: Aktien, Anleihen, Immobilien, Immobilienfonds/Alternatives)	II/25	In Arbeit
(Freiwillige) Umsetzung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)	Prüfung & Umsetzung der Vorgaben	IV/25	Wird durchgeführt

Umweltaspekt: Außenwirkung

Ziel	Maßnahme	Termin	Status / Zielerreichungsgrad
Aufbau zentrales Umweltmanagement in Abt. Liegenschaften	Aufbau Spezialwissen durch Ausbildung eines Mitarbeitenden zum Energieberater für Wohn- und Nichtwohngebäude	IV/2023	In Arbeit
Analyse CO2 Ausstoß Immobilien	Erstellung CO-2 Bilanz für den Immobiliendirektbestand	IV/2023	Erledigt
Reduzierung CO2 Ausstoß	Machbarkeitsstudie energetische Sanierung Verwaltungsgebäude	II/2023	In Arbeit
	Dichtigkeitsprüfung und ggf. Reparatur der Fenster im Verwaltungsgebäude	II/2023	Entfällt (s.o.)
Optimierung Heizungsanlagen Liegenschaften	Überprüfung des Bestands auf optimierungswürdige Heizungsanlagen und ggf. Austausch	IV/2025	Erledigt
	Verbesserung der Energieeffizienz in 7 Objekten	IV/2025	Erledigt

<p>Energetische Sanierung eines Bestandobjekts</p>	<p>durch den Austausch / die Modernisierung von 18 Heizungsanlagen/ 1 Fernwärmeanlage</p> <p>Bei einem Objekt soll eine energetische Sanierung der Dachflächen sowie der Fenster und Heizungsanlagen erfolgen.</p> <p>Ein Objekt soll abgerissen und nach neuestem Energiestandard neu errichtet werden.</p> <p>Bei einem Objekt soll eine energetische Sanierung umgesetzt und zugleich eine Erweiterung der Wohnanlage vorgenommen werden</p>	<p>IV/2023</p> <p>IV/2024</p> <p>IV/2024</p>	<p>Verschoben, da CO2 Bilanz höher priorisiert wird</p> <p>In Arbeit</p> <p>In Arbeit</p>
<p>Optimierung Energieeinkauf von Öko-Strom</p>	<p>Bündelung verschiedener Verbrauchsstellen zwecks gezielten Einkaufs größerer Mengen Ökostrom</p>	<p>I/2023</p>	<p>umgesetzt</p>
<p>Einrichtung einer Infrastruktur für E-Mobilität in den Objekten</p>	<p>Prüfung auf Eignung von Objekten</p> <p>Eruierung und Abstimmung mit möglichen Kooperationspartnern</p> <p>Umsetzung eines Pilotprojekts</p> <p>Umsetzung der eruierten Projekte</p>	<p>IV/2023</p> <p>IV/2023</p> <p>IV/2023</p> <p>IV/2025</p>	<p>In Arbeit</p> <p>In Arbeit</p> <p>In Arbeit</p> <p>In Arbeit</p>
<p>Umstellung des Allgemeinstroms in sämtlichen Liegenschaften auf Ökostrom</p>	<p>Aufgrund von Kündigungsfristen in den Objekten VKPB 0005, 0028 KZVK 0050, noch nicht umgesetzt</p>	<p>IV/2025</p>	<p>In Arbeit</p>

6. Umweltmanagementsystem



<p>Vorstand der Kirchlichen Versorgungskassen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Der Vorstand hat Gesamtverantwortung + Integration Umweltmanagement in die Gesamtstrategie und Unternehmensziele + Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen + Management Review
<p>Umweltmanagementbeauftragte(r)</p> <ul style="list-style-type: none"> + Verantwortlich für Organisation, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems + Koordination Umweltteam + Koordination Umweltbetriebsprüfung + Koordination der externen Audits
<p>Umweltteam</p> <ul style="list-style-type: none"> + Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems + Pflege des Umweltmanagementhandbuchs + Aktualisierung der Umweltkennzahlen + Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltprogramms + Fortschreiben der Umwelterklärung + Information und Motivation der Mitarbeitenden
<p>Projektgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> + Projektgruppen werden von Fall zu Fall / temporär eingesetzt + Beispielsweise zu Themen wie „Abfall“, „Küche“, „Kommunikation“ + Aufgabe: Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten, Umsetzungsstrategien entwickeln
<p>Mitarbeitende</p> <ul style="list-style-type: none"> + Werden informiert und motiviert + Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen + Setzen die erarbeiteten Lösungen um + Unterstützen das Umweltteam durch Zuarbeit von fachbereichsbezogenen Informationen

Das Umweltteam der Kirchlichen Versorgungskassen ist seit 2010 mit der Einführung und Weiterentwicklung eines Umweltmanagementsystems beauftragt. Das Umweltteam setzt sich aus Mitarbeitenden der Versorgungskassen zusammen, die verschiedenste Fachbereiche und unterschiedliches Know-how repräsentieren.

Das Umweltmanagementsystem der Versorgungskassen ist elektronisch dokumentiert. Alle wesentlichen Punkte stehen den Mitarbeitenden im Intranet zur Verfügung, über Neuigkeiten, Entwicklungen und nächste Schritte werden die Mitarbeitenden über das Intranet und via E-Mail aufmerksam gemacht.

Die Einführung des Managementsystems und der Zertifizierungsprozess wurden im Jahr 2010 durch das Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen begleitet. Begleitet haben uns dabei Frau Vera Flecken und Frau Friederike Höher.

7. Der Grüne Hahn

Seit Oktober 2003 leistet der „Grüne Hahn“, das kirchliche Umweltmanagementsystem nach den Vorgaben der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 ff sowie der Europäischen Öko-Audit-Verordnung EMAS (Eco-Management and Audit-Scheme), einen erheblichen Beitrag zum kirchlichen Umweltschutz.

Das Grundprinzip des „Grünen Hahns“ besteht darin, Arbeitsabläufe so zu organisieren, dass nicht nur der gesetzlich geforderte Umweltschutz eingehalten, sondern eine kontinuierliche Verringerung der negativen Umweltauswirkungen in kirchlichen Einrichtungen erreicht wird.

In Zeiten des Klimawandels und der explodierenden Energiekosten liegen die Vorteile des kirchlichen Umweltmanagements auf der Hand: Mit Hilfe eines Managementsystems wird Umwelt- und Ressourcenschutz in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen zur Teamarbeit und immer weiter vorangetrieben. Viele Menschen – auch aus dem täglichen (Geschäfts-)Umfeld – werden zur Mitarbeit motiviert und sind an seiner Umsetzung beteiligt.

Bei den Kirchlichen Versorgungskassen bietet das Projekt „Grüner Hahn“ nun die Möglichkeit, bereits bestehende oder geplante Einzelaktivitäten zum Umwelt- und Klimaschutz in ein Gesamtsystem einzufügen. Es reicht von Verbrauchsanalysen über Bewusstseinsbildung und Kooperationen bis zu konkreten technischen oder baulichen Veränderungen. Die personellen und finanziellen Kräfte können wirksamer und dauerhafter eingesetzt werden. Dabei wollen wir uns auch selbst auf den Prüfstand stellen: die Nutzung unseres Verwaltungsgebäudes, unser Beschaffungswesen, unsere Kapitalanlagen und vieles mehr. Nur wenn Klimaschutz „im eigenen Hause“ gelingt, werden wir auf Dauer unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden können.

Mit dem kirchlichen Umweltmanagement „Der Grüne Hahn“ wollen wir nicht nur Antworten geben, sondern auch handeln und andere zu umweltfreundlichem Handeln motivieren. Damit tragen wir dazu bei, dass Klima- und Ressourcenverantwortung zum Prinzip kirchlichen Handelns wird.

Weitere Informationen finden Sie unter www.gruener-hahn.net.



8. Wesentliche umweltrechtliche Anforderungen und deren Status

Unsere umweltrechtlichen Vorgaben halten wir ein. Diese sind insbesondere:

Verordnung	Anforderungen / Status
F-Gase-Verordnung	<ul style="list-style-type: none"> + Kälteanlagen + Regelmäßige Dichtigkeitsprüfungen
Gefahrstoffe / GefStoffV	<ul style="list-style-type: none"> + Nur Kleinstmengen + Haushaltsüblich (Spülmittel, Reinigungsmittel)
Abfälle / GewAbfV	<ul style="list-style-type: none"> + Abfallfraktionen: Restmüll (Entsorgung), Papier, Wertstoffe (Grüner Punkt), Glas, Elektroschrott, gefährliche Abfälle, Küchen- und Speiseabfälle + Dokumentation nach GewAbfV liegt vor
WärmeschutzV (später abgelöst durch EnEV und GEG)	<ul style="list-style-type: none"> + Wurde bei Bau des Gebäudes berücksichtigt

9. Erklärung des Umweltgutachters

Michael **H**ub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der Unterzeichnende, Michael Hub, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0086, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 64 Erbringung von Finanzdienstleistungen,
- 65 Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherungen),
- 66 Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
- 94.91 Kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen (KZVK) **Gemeinsame Versorgungskasse für Pfarrer und Kirchenbeamte (VKPB)**

Liegenschaft: Schwanenwall 11, D-44135 Dortmund
 mit der Registrierungsnummer DE-118-00045

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch
Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)

über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung

erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den EMAS-Anforderungen durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standorts innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß EMAS-Verordnung erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 24.06.2024




Michael Hub, Umweltgutachter
 DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086

Umweltgutachterbüro
 Michael Hub
 Niedwiesenstraße 11a
 D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
 Telefax +49 (0)69 5305-8389
 e-mail info@umweltgutachter-hub.de
 web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche
 Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft
 für Umweltgutachter mbH, Bonn
 DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

10. Registrierungsurkunde

**Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg**

als gemeinsame registerführende Stelle von Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen nach Umweltauditgesetz
- Registrierungsstelle -

URKUNDE



Organisation

Kirchliche Zusatzversorgungskasse
Rheinland-Westfalen und
Gemeinsame Versorgungskasse
für Pfarrer und Kirchenbeamte

Standort

Schwänenwall 11
44135 Dortmund

Register-Nr.: DE-118-00045

Ersteintragung am
1. September 2011

Diese Urkunde ist gültig bis
7. Juli 2026

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2015 (Abschnitte 4 bis 10) an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das EMAS-Logo zu verwenden.



Duisburg, den 4. September 2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stefan Dietzfelbinger'.

Dr. Stefan Dietzfelbinger
Hauptgeschäftsführer

11. Kontaktdaten

Sie haben Fragen zum Umweltmanagementsystem der Kirchlichen Versorgungskassen? Sprechen Sie uns an. Sie erreichen uns telefonisch unter 0231 9578 0 oder wenden Sie sich direkt an den Umweltmanagementbeauftragten der Kirchlichen Versorgungskassen, Herrn Rolf Gemmecke, Tel. 0231 9578 347 (rolf.gemmecke@kzv-k-dortmund.de) oder seine Vertretung Herrn Thorsten Wulff, Tel. 0231 9578 316 (thorsten.wulff@kzv-k-dortmund.de).

Jährlich veröffentlichen wir eine aktualisierte Umwelterklärung; die nächste konsolidierte Umwelterklärung erscheint im Jahre 2025.